

Erfahrungsbericht

Erasmus: School of Economics and Business, Master, University of Ljubljana, Slowenien

Dies ist der Erfahrungsbericht meines Erasmussemesters als Masterstudent im Wintersemester 2019/2020 an der Wirtschaftsfakultät der Univerza v Ljubljani in Slowenien.

Das letzte Semester vor meiner Masterarbeit war optimal für ein Studierenerlebnis in einem Land, das einem für einen Auslandsaufenthalt nicht als erstes in den Sinn kommt. Slowenien bietet ein überraschend abwechslungsreiches Landschaftsbild, wovon man sich in einem halben Jahr einen perfekten Überblick verschaffen kann. Meer, Berge, Höhlen, Seen und zahlreiche Lost Places sind wie gemacht für Entdecker und Hobby-Wanderer. Den Gegenpol dazu bildet die Hauptstadt Ljubljana, welche den Flair osteuropäischer Großstädte mit westlichen Annehmlichkeiten paart und dabei kulinarische, kulturelle und sportliche Bedürfnisse in keiner Weise offen lässt.

Die Universität ist über die gesamte Stadt verteilt – die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften, seit neuestem School of Economics and Business genannt (SEB) befindet sich im nördlichen Teil der Stadt und ist mit Fahrrad besser zu erreichen als mit dem Bus. Es wird alles in allem ein gutes Angebot von Lehrveranstaltungen auf Englisch präsentiert, wobei in der Organisation ein paar Wünsche offen bleiben. So gibt es kein zeitliches Rahmenwerk für Vorlesungen und Übungen, wodurch es den Professoren obliegt Zeitpunkte für Anfang und Ende festzusetzen. Dadurch sind Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen keine Seltenheit. Die Dozenten machten einen größtenteils kompetenten Eindruck und waren auch gegenüber ausländischen Studierenden sehr fair. Die Beauftragte für die Erasmus-Studierenden an der Fakultät, Petra Burgar, verdient an dieser Stelle eine besondere Erwähnung und Dank, da sie für alle eine riesige Hilfe bei der Kursbelegung und anderen organisatorischen Angelegenheiten war. Nichtsdestotrotz kann ich mir nicht erklären, weshalb das Shanghai Ranking die Universität über der Georg-August-Universität platziert.

Die Einführungswoche ist durchaus gut organisiert und bietet zahlreiche Möglichkeiten Kommilitonen kennenzulernen und sich Informationen anzueignen, ist jedoch nicht mit dem Göttinger Erlebnis vergleichbar. Für sehr gute Ausflüge innerhalb der Stadt, des Landes und auch über die Landesgrenzen hinweg gibt es das European Student Network (ESN). Das Angebot reicht von einer Vielzahl an Stadtführungen, über Kanufahren und Wandern in den Julianischen Alpen, Weinverkostungen, Wochenendreisen auf den Balkan oder in andere europäische Hauptstädte bis zu den wöchentlichen Erasmuspartys.

Erwähnenswert ist außerdem das Student-Boni-System, welches den Studierenden deftige Rabatte beim Essen beschert. Neben dem klassischen Mensa-Menü, also Hauptspeise mit Salat und Suppe für gut 3€, kooperieren eine Vielzahl an Lokalen in der Stadt, wodurch tägliche Restaurantbesuche zur Gewohnheit werden und das Portemonnaie nicht allzu stark strapaziert wird.

Das Sportangebot der Universität ist fakultätsspezifisch und beinhaltet für die SEB Fußball, Golf, Reiten, Tennis, Yoga und andere. Viele Erasmus-Leute gingen ins Alpha-Gym. Ich persönlich kann den Beitritt beim Leichtathletikverein Atletski klub Olimpija wärmstens empfehlen.

Ich hatte während meines Aufenthalts in Slowenien eine wunderbare Zeit und lege es jedem ans Herz dort seine eigenen Erfahrungen zu machen.